

# Auch auf der anderen Seite geforscht

*Nachruf auf den Regionalhistoriker Paul Bär, der grenzüberschreitende Kontakte pflegte.*

**TÄGERWILEN** – Der am 28. Februar verstorbene Regionalhistoriker Paul Bär war ein engagiertes Mitglied der reformierten Kirchgemeinde. In ihm begegnete man einem in der Wolle gefärbten reformierten Thurgauer, fest verankert im eidgenössischen politischen Denken. Diese feste Verankerung hinderte ihn aber nie daran, mit Menschen anderer Konfession oder anderer Nationalität zusammenzuarbeiten. Ging es um geschichtliche Themen, kannte der Angehörige der Aktivdienstgeneration, der an der Grenze zu Konstanz Dienst getan hatte, keine Berührungängste. Deshalb seien mir hiermit von jenseits der Grenze einige Zeilen zur Ehre des Verstorbenen erlaubt, denn die deutschen Nachbarn haben einen guten Freund verloren.

Paul Bär war nicht nur ein hervorragender Kenner Tägerwilens und des Thurgaus, er wusste auch

noch darum, dass Tägerwilens Geschichte ohne die Geschichte des ehemaligen Bistums und der Stadt Konstanz überhaupt nicht vermittelt werden kann. Er forschte nicht nur in den Archiven seines Kantons, sondern auch jenseits der Grenze, und als sich ihm 1983 erstmals die Gelegenheit bot, mit Konstanzern zusammenzuarbeiten, nahm er die Gelegenheit beherzt wahr. Fast ein Vierteljahrhundert lang hielt er die ausgestreckte Hand fest und öffnete seinerseits dem deutschen Kollegen so manche Tür im Thurgau.

Von Beruf Autosattler, machte sich Bär mit zuverlässigem Gedächtnis und Neugierde einen Namen als Lokal- und Regionalhistoriker. Die Frucht seines Forschens liegt vor in zahllosen Haus-Chroniken, die man in Thurgauer Gaststuben hängen oder aufgeschrieben sehen kann, in Zeitungsartikeln und Aufsätzen, die er auch zu Büchern über seine politische Heimatgemeinde Tägerwil (1988) oder seine Bürgergemeinde Andwil (1994) zusammenstellte. Für die fünf Konstanzer Freunde, die den regionalgeschichtlichen Delphin-Kreis bilden, war er der lebende

Beweis dafür, dass man schon lange vor allen organisierten Grenzüberschreitungen sich füreinander interessieren und vernünftig miteinander umgehen konnte. Er wurde zum gern gesehenen Gastautor unserer Buchreihe. In nicht weniger als fünf Bänden hat Bär neunmal Thurgauer Hausgeschichten, historische Stätten oder Ereignisse beschrieben. Er hat damit auch Interesse und Verantwortungsbewusstsein vieler Konstanzer für thurgauische Kostbarkeiten geweckt.

Paul Bär tat manche Baumaßnahme im Thurgau in der Seele weh. Deshalb stand der Autosattlermeister jahrzehntelang für alle historischen Fragestellungen zur Verfügung oder schärfte mit viel beachteten Führungen Neu- und Alt-Tägerwilern den Blick für die Juwelle ihrer Heimat.

Der Delphin-Kreis Konstanz dankt ihm für seine Treue und rechnet ihm hoch an, dass er, obzwar schon stark geschwächt, noch zur letzten Buchvorstellung am 27. Oktober 2006 in Konstanz erschien und sich auch nicht der Signierstunde verweigerte.

*Dieter Städele, Konstanz*

*Thurgauer Zeitung, TZ Lokal, Kreuzlingen v. 28.03.2007, S. 8*